

Sitzungsvorlage Nr. 034/2014 ST**Konzeption für das Allerlöd der Stadt Lüchow (Wendland)**

An den	beraten am:
Ausschuss für Jugend und Soziales	31.03.2014
Verwaltungsausschuss	07.04.2014
Rat der Stadt Lüchow (Wendland)	29.04.2014

Sachverhalt mit Begründung:

Bereits seit dem Jahr 2004 gibt es in Lüchow (Wendland) ein sogenanntes „MehrGenerationenHaus“, das ausschließlich durch die Stadt finanziert wird. Die Stadt kam nicht in den Genuss der Förderung innerhalb des Aktionsprogrammes „Mehrgenerationenhäuser (MGHs) I und II“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Den Akteuren in Rat und Verwaltung war die generationsübergreifende Arbeit in der Kreisstadt mit Blick auf die demografische Entwicklung jedoch so wichtig, dass das Haus in der Berliner Straße 5 weiterentwickelt und neu konzipiert wurde. Nach einer umfangreichen Sanierung, welche durch die Initiative des Landes Niedersachsen mit einer Förderungsbeteiligung der Europäischen Union (LEADER) ermöglicht wurde, konnte das Haus vor einem knappen Jahr wiedereröffnet werden. Vor dem Umbau wurde das räumliche und damit auch inhaltliche Konzept im Entwurf der Öffentlichkeit und auch den Nutzern des Hauses vorgestellt.

Nunmehr gilt es, die Inhalte der Arbeit in diesem Haus tatsächlich festzulegen. Nach einem knappen Jahr der Erprobung sind die Erfahrungen aus der täglichen Arbeit in das beiliegende Konzept eingeflossen.

Das Konzept gibt Aufschluss über

- a) die demografischen Fakten im Wandel,
- b) eine Sozialraumanalyse,
- c) das Allerlöd,
- d) die Öffentlichkeitsarbeit und
- e) die Vernetzung und Kooperation.

Die Angebote folgen den zentralen Schwerpunkten:

- Einbeziehung der vier Lebensalter (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, junge Alte über 50 Jahre und Hochbetagte)
- Kinderbetreuung
- generations-, kultur- und religionsübergreifende Angebote mit Blick auf den Inklusionsgedanken
- Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Miteinbeziehung des Bundesfreiwilligendienstes und FSJs (Freiwilliges Soziales Jahr)
- Offener Tagestreff mit Café (einmal wöchentlich Mittagstisch und Frühstück)
- Unterstützung und Verknüpfung haushaltsnaher Dienstleistungsangebote und niedrigrschwelliger Angebote
- Kontaktaufbau zu Pflegeberatungsstellen und -stützpunkten
- Vernetzung mit dem Seniorenservicebüro und dem Jugendmigrationsdienst, bzw. den vor Ort in den Familien tätigen Wohlfahrtsverbänden

Die Öffnungszeiten des Allerlud sind Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 9.00 bis 14.00 Uhr.

	Montag 9:00-17:00Uhr	Dienstag 9:00- 17:00Uhr	Mittwoch 9:00-17:00Uhr	Donnerstag 9:00- 17:00Uhr	Freitag 9:00-14:00Uhr
Mitarbeiter/-in 1 19,5 Std. (Leitung)	9:00–11:00Uhr feste Bürozeit		13:30-15:30Uhr feste Bürozeit		9:00-11:00Uhr feste Bürozeit 11:00-12:00Uhr Teamsitzung
Mitarbeiter/-in 2 19,5 Std. (Assistenz)	-	11:00- 17:00Uhr	11:00-17:00Uhr	14:00- 17:00Uhr	8:00-12:30Uhr
Mitarbeiter/-in 3 19,5 Std. (Hauswirtschaft)	8:30–13:30Uhr	8:30– 13:30Uhr	-	8:30- 13:30Uhr	8:00-12:30Uhr
Mitarbeiter/-in 4 39,0 Std. (FSJ)	8:15–17:00Uhr	8:15– 17:00Uhr	8:30-17:00Uhr	8:30- 17:00Uhr	8:00-14:00Uhr

Die im Konzept aufgezählten Angebote und Dienstleistungen zeigen die Vielfältigkeit der Arbeit im Allerlud. Mit Blick auf die Öffnungszeiten, die Themen und die Einbeziehung der vier Lebensalter gerät das kleine Team aktuell jedoch an seine Grenzen. Besonders die Öffnungszeiten verhindern die Gewinnung der arbeitenden Frauen und Männer als Besucher bzw. ehrenamtliche Helfer/-innen. Die Nachfrage nach Angeboten auch für diese Nutzer/-innen ist vorhanden, wird aber durch die Schließung um 17.00 Uhr beschnitten. Die Verwaltung kann sich eine Erweiterung der Öffnungszeiten vorstellen, beispielsweise an zwei Tagen in der Woche bis 21.00 Uhr. Da es für das ganze Haus und auch für die Pflege des Außengeländes keinen Hausmeister gibt, könnte dieser eine Doppelfunktion übernehmen. Zum einen wäre er für typische Hausmeistertätigkeiten im und am Haus zuständig, zum anderen aber auch für den Schließdienst an den längeren Öffnungstagen. Solch ein Allrounder ist zwingend notwendig (auch ohne Erweiterung der Öffnungszeiten!), da das gerade sanierte Haus täglicher Aufmerksamkeit bedarf und auch das Team von Tätigkeiten wie Unterhaltung der Dienstfahrzeuge sowie Vor- und Nachbereiten der Veranstaltungen mit Herrichten der Bestuhlung in den einzelnen Räumen entlastet werden muss. Diese körperlich anstrengenden Aufgaben gehen hier derzeit zulasten der Gesundheit der Mitarbeiterinnen.

Im Laufe des letzten Jahres ist immer wieder aufgefallen, dass die Besucher/-innen des Allerlud eine/n Ansprechpartner/-in oft auch für Alltägliches suchen. Auch ist diese Person erste Anlaufstelle beim Betreten des Hauses, gerade wenn jemand zum ersten Mal kommt. Dieses kann durch die Leitung allein nicht gewährleistet werden, ist aber pädagogischer Ansatz des Hauses. Auch die zusätzlichen jahreszeitlichen Angebote (Herbstferienprogramm, Weihnachtsvorfreude) mit Sonderveranstaltungen und Projekten sollten nach Ansicht der Verwaltung nicht außer Acht gelassen werden, da viele Besucher hierüber das Haus und die weiteren Angebote kennenlernen und wahrnehmen können. Auch werden im Allerlud die Kinder mit ihren Familien mit Angeboten bedient, die für das Jeff noch zu jung sind. So können sie aber schon das Haus und die Mitarbeiter/-innen kennenlernen und sind potenzielle Jeff-Besucher/-innen. Diese Zusatzangebote stellen eine enorme zeitliche Mehrbelastung dar. Die Assistenz der Leitung hat eine halbe (19,5 Stunden) Stelle, ist gleichzeitig aber auch verantwortlich für den gesamten hauswirtschaftlichen Bereich. Ihre Präsenz im Haus als Ansprechpartnerin sowie die pädagogische Arbeit mit Kindern und ihren Familien ist unverzichtbar, aufgrund der Stundenanzahl aber nicht leistbar. Daher schlägt die Verwaltung hier eine Stundenerhöhung auf 30 Wochenstunden vor.

Derzeit sind die Öffnungszeiten nur zu gewährleisten, weil die FSJ-Stelle besetzt ist. Dieses ist jedoch von Jahr zu Jahr abzuwarten.

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Erhöhung der Assistenzstelle um 10,5 Wochenstunden entstehen Personalkosten in Höhe von ca. 9.900,00 € jährlich. Für die Einrichtung einer Hausmeisterstelle fallen jährliche Personalkosten in Höhe von rund 35.200,00 € an.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales beschließt, dem Verwaltungsausschuss zu empfehlen, dem Rat vorzuschlagen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Lüchow (Wendland) beschließt die vorliegende Konzeption (Stand: März 2014) für das Allerlöd. Die Konzeption ist bei Bedarf fortzuschreiben.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzung zu schaffen, ab dem _____ eine weitere Vollzeitstelle (Hausmeister) im Liegenschaftsmanagement zu schaffen sowie die Teilzeitstelle der Assistenz auf 30 Wochenarbeitsstunden zu erhöhen. Damit werden verlängerte Öffnungs- bzw. Nutzungszeiten im Allerlöd abgedeckt. Der Stellenplan ist entsprechend anzupassen.

D.STD.



Anlage(n):

Konzept für das Allerlöd

Ks



Allerlud

Berliner Straße 5
29439 Lüchow (Wendland)
Telefon 05841/4153
FAX 05841/126 9 430
E-mail: info@allerlued.de
Internet: www.allerlued.de



Stadt Lüchow (Wendland)

Konzept für das Allerlud in Lüchow mit dem Schwerpunkt:

Haus für Austausch und Begegnung

Herausgeber: Stadt Lüchow (Wendland)
Verfasser: Dipl. Reha.päd. Katrin Klupsch-Jandt

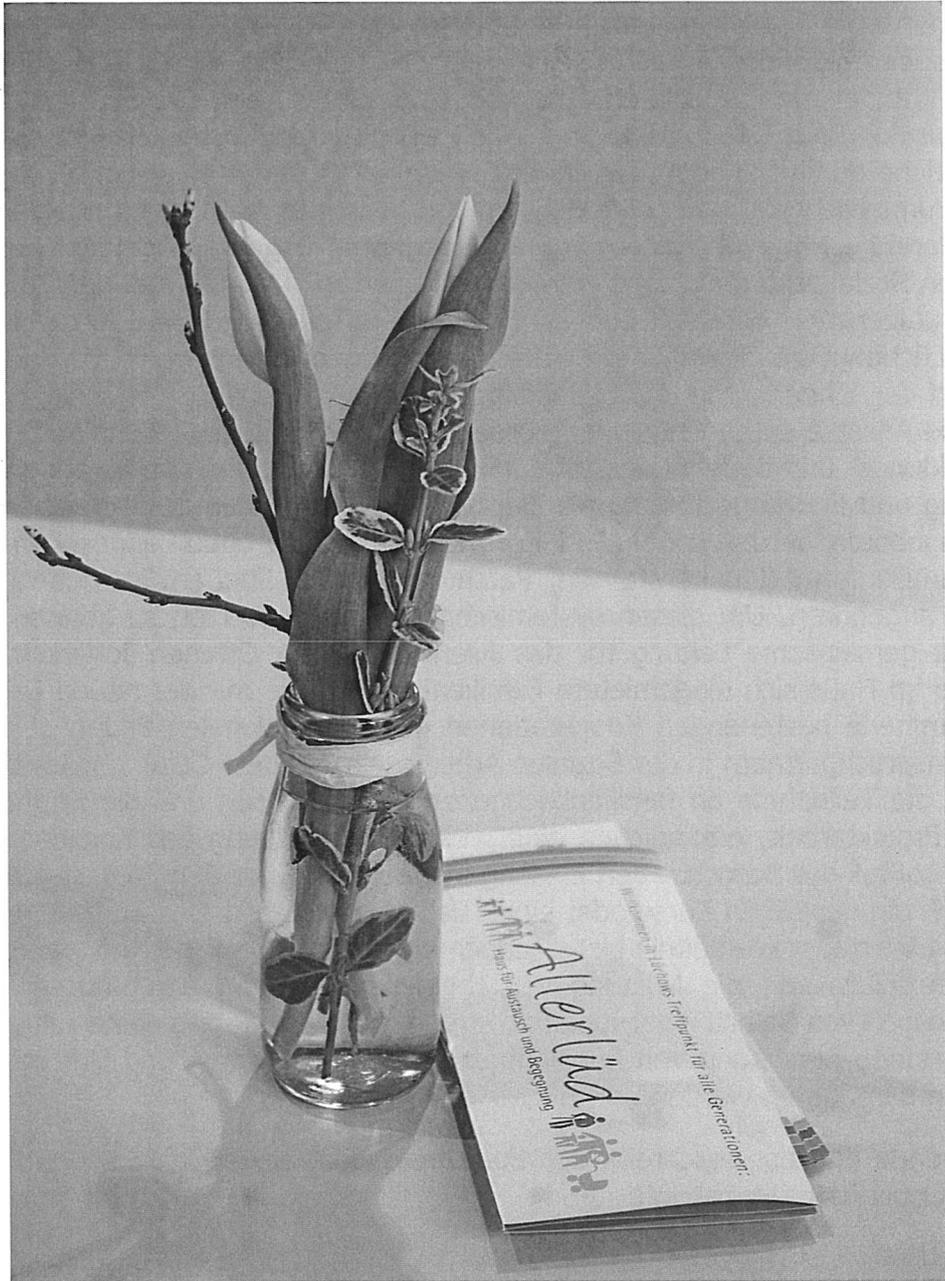
Stand März 2014

beschlossen am:

Tag.März 2014

vom Rat der Stadt Lüchow (Wendland

1	Einleitung	1
2	Demographische Fakten im Wandel	2
3	Sozialraumanalyse	4
4	Das Allerlöd	8
4.1	Allgemeine Informationen	8
4.2	Räumlichkeiten	9
4.2.1	<i>Eingangsbereich mit Café</i>	<i>10</i>
4.2.2	<i>Leitungsbüro</i>	<i>11</i>
4.2.3	<i>Saal</i>	<i>11</i>
4.2.4	<i>Kursraum 1</i>	<i>12</i>
4.2.5	<i>Werkstatt</i>	<i>12</i>
4.2.6	<i>Das Atrium</i>	<i>13</i>
4.2.7	<i>Kursraum 2</i>	<i>13</i>
4.2.8	<i>Kreativraum</i>	<i>13</i>
4.2.9	<i>PC-Raum</i>	<i>14</i>
4.2.10	<i>Snoezelenraum</i>	<i>14</i>
4.2.11	<i>Der Elfenwald</i>	<i>14</i>
4.2.12	<i>Der Außenbereich</i>	<i>15</i>
4.3	MitarbeiterInnen	15
4.4	Pädagogik	17
4.5	Erlebbares im Allerlöd	17
4.5.1	<i>Angebote und Kurse</i>	<i>18</i>
4.5.2	<i>Austausch und Selbsthilfe</i>	<i>20</i>
4.5.3	<i>Weil es uns Spaß macht</i>	<i>20</i>
4.5.4	<i>Dienstleistungen</i>	<i>21</i>
5	Öffentlichkeitsarbeit	22
6	Vernetzung & Kooperation	23
7	Quellenangaben	25



Seit 2004 gibt es in Lüchow ein MehrGenerationenHaus, welches ausschließlich durch die Stadt finanziert wird. Zwar hatte sich die Verwaltung 2007 und 2011/2012 innerhalb des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser (MGHs) I und II des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend um eine Förderung bemüht, musste jedoch Absagen aufgrund mangelnder Förderungsplätze akzeptieren. Da die Brisanz der generationsübergreifenden Arbeit in solch einer Flächenregion mit Blick auf den Demografischen Wandel allen Beteiligten aber klar war, gab es kein Aufgeben sondern eine Weiterentwicklung mit Neukonzipierung. Nach einer umfangreichen Sanierung des Gebäudes, welche durch Initiative des Landes Niedersachsen mit einer Förderungsbeteiligung der Europäischen Union (LEADER) ermöglicht wurde, verbunden mit dem neuen Namen „Allerlud – Haus für Austausch und Begegnung“ kann seit April 2013 eine neue Idee für den Sozialraum umgesetzt werden. Der zuvor strikten Abtrennung zu den weiteren Hausnutzern wie dem Jeff Lüchow (Jugendzentrum), betrieben durch die Samtgemeinde Lüchow (Wendland), der Leitung der Offenen Jugendarbeit für die Samtgemeinde und der Kinderkrippe des Evangelischen Kindergartens St. Johannis, soll durch verbindende Ansätze entgegengewirkt werden. Die Stadt Lüchow (Wendland) stellt somit eine Bildungs- und Begegnungsstätte in den Mittelpunkt, die Familienbildung, Familienberatung und Freizeitgestaltung als Ziel hat. Mit zusätzlichen familiennahen Dienstleistungsangeboten werden dabei alle Mitglieder und Altersgruppen angesprochen, egal welcher Familienform (Einelternfamilie, Patchworkfamilie, Stieffamilie, Lebensgemeinschaft) sie angehören. Um diesen systemischen Ansatz umsetzen zu können, gibt es aktuell eine gemeinsame Leitung für das Allerlud und der Offenen Jugendarbeit und zudem eine im Haus sich eingemietete FamilienLotSinn. Die mit der neuen Leitung ins Haus gekommene bestehenden Kooperationen mit den regionalen Bildungseinrichtungen, den Ansprechpartnern in der Sozialen Arbeitswelt und dem Gesundheits- bzw. Vereinswesen, die Teilnahme an familienbezogenen Arbeitskreisen und die Erfahrung aus vorheriger Projektarbeit, ermöglichen eine wirkliche Umsetzung des Konzeptes. Dabei findet ein Großteil der Besucher den Einstieg in die Stätte über den Freizeit- und Sportbereich bzw. die geselligen Kurse oder einen Besuch des Cafés. Das in diesem Rahmen entstehende Vertrauensverhältnis bietet jedoch eine gute Grundlage, um weitere Angebote wie beispielsweise die Nutzung von themenspezifischen Beratungssprechzeiten oder den Besuch von Selbsthilfegruppen zu streuen. Es kann folglich eine regional noch nicht vorhandene Bündelung von familienbezogenen Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen dargeboten werden.

Das vorliegende Konzept beschreibt den Stand nach fast einem Jahr „Allerlud - Alltag“ und wagt Ausblicke in die Zukunft.

2 DEMOGRAPHISCHE FAKTEN IM WANDEL

Auch in Lüchow (Wendland) ist der demographische Wandel ein immer wiederkehrendes Thema, welches gemeinsam mit den Arbeitsverhältnissen und Lebensbedingungen betrachtet werden muss. Im Folgenden werden Daten aus dem „Demographiebericht – Ein Baustein des Wegweisers Kommune“ der Bertelsmann Stiftung (<http://www.wegweiser-kommune.de>) dargestellt und erläutert:

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in Lüchow (Wendland)

Bevölkerung (Anzahl) in SG Lüchow (Wendland)	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	25.814	25.746	25.600	25.417	25.148	24.916	24.850	24.574	24.433

Die Bevölkerungsentwicklung bis ins Jahr 2030 liegt in Lüchow (Wendland) bei -8,8%. Mittels einer kleinräumigen Bevölkerungsberechnung, entstanden für Lüchow (Wendland) Entwicklungspfade der Einwohnerzahl und deren Altersstruktur. Dabei handelt es sich um eine Projektion, d.h. es wurde der gegenwärtige Zustand (2011) definiert und auf das Jahr 2030 mit einer möglichen Entwicklung verlagert.

Tabelle 2: weitere Indikatoren im Politikfeld „Demographischer Wandel“ für Lüchow (Wendland)

Indikatoren	2011	2030
Durchschnittsalter (Jahre)	45,6	50,2
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	32,9	29,3
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der 20-64)	41,6	62,8
Anteil unter 18-Jährige (%)	16,6	13,6
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	17,4	22,9
Anteil ab 80-Jährige	6,4	9,8

Änderung der Altersstruktur von 2009 auf 2030 (%)

Lüchow (Wendland)

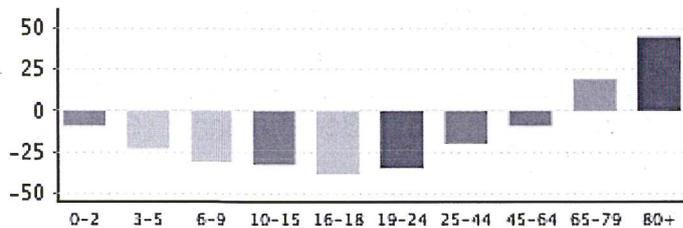


Abbildung 1: Projektion der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 mit Blick auf das Alter

In diesen Zahlen spiegelt sich die Entwicklung Deutschlands wieder. Die Bürger werden immer älter und die Geburtenrate nimmt ab.

Im Grußwort des Landrates Jürgen Schulz heißt es in der Broschüre „Älterwerden im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ von 2010 (www.luechow-dannenberg.de): „... die demografische Entwicklung bringt immer mehr Menschen einen Gewinn an Lebenszeit, für viele auch ein Mehr an gesunden, vitalen Jahren. Gleichzeitig bewirkt diese Entwicklung aber auch einen Zuwachs an Menschen, die auf Unterstützung oder Pflege angewiesen sind.“ Das bedeutet für das Allerlud Lüchow ein Umdenken in der täglichen Arbeit. Der Weg muss weg von den einzelnen Angeboten hin zu komplexen Unterstützungs- und Beratungsangeboten gehen, sowie die Entwicklung von haushaltsnahen Dienstleistungen fördern.

Hinsichtlich der sinkenden Geburtenrate wurden bereits im Jahre 2005 10.000 Menschen durch die Robert Bosch Stiftung zum eigenen Kinderwunsch befragt (www.bosch-stiftung.de). Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) gab den Auftrag für die Studie. Das Ergebnis erklärt die Zahlen, denn „in Deutschland wollen jeder vierte Mann und jede siebte Frau kinderlos bleiben. Männer wünschen sich im Schnitt nur noch 1,59 Kinder, Frauen immerhin 1,75. Der deutsche Kinderwunsch ist so gering wie in keinem anderen europäischen Land. Noch geringer als der Kinderwunsch ist die Geburtenrate (1,37 Kinder je Frau).“ Mit Blick auf die Arbeit im Allerlud ist dabei jedoch auch wichtig, dass 80 Prozent der Frauen mit Kinderwunsch angegeben hatten, dass die richtigen familienpolitischen Maßnahmen geburtenfördernd wirken würden. Daher nimmt die Arbeit mit jungen Mädchen und Familien einen großen Anteil im Haus ein. Auch das Thema Kinderbetreuung wurde in der Verwaltung und Politik diskutiert. Das Ergebnis war die Schaffung von Betreuungsplätzen im Allerlud, flexibel angeboten mit Hilfe einer FamilienLotSinn und ihrem Team.

Lüchow liegt in unberührter Natur, es gibt viel Platz zum Erholen und ruhige Wege für eine aktive Freizeitgestaltung. Lüchow selbst bietet für Naturinteressierte den Amtsgarten und den Schützenpark. Letzterer soll als niedersächsisches Gartendenkmal durch Angebote im und des Allerlüds mehr Bekanntheit und Anerkennung finden. Er ist als Schützenpark ein Naherholungsgebiet, ideal zum Spazieren gehen und joggen, mit einem alten Baumbestand und einer großen Freifläche. Auch die Einführung organisierter Spaziergänge, bzw. Nordic Walking durch die Plater Marsch sind vom Allerlüd aus denkbar.

In den umliegenden Dörfern wird allen Altersklassen Abwechslung geboten: Fahrten zu den malerischen Rundlingsdörfern, Besichtigungen alter Kirchen und Kapellen, Künstlerateliers, Naturführungen, Ausritte und Fahrradtouren.

Aber nicht nur innerhalb der Freizeitgestaltung finden sich Themen für Angebote im Allerlüd.

Die Grafik, zeigt die Lage und Größe der Schulen im Landkreis Lüchow-Dannenberg.

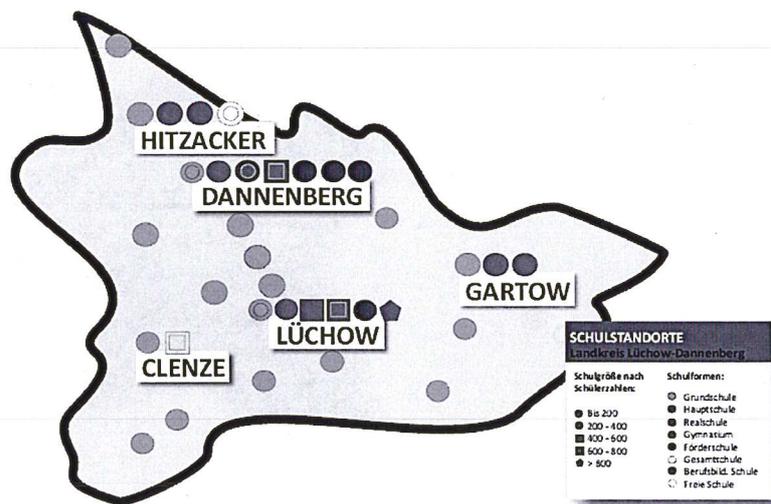
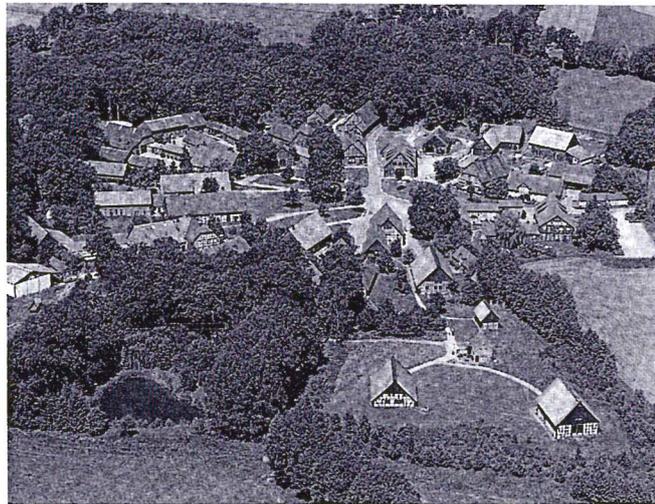


Abb.3 : Schulstandorte (Konzept zur Schulentwicklung im Landkreis Lüneburg-Dannenberg, S.4)

Die dezentrale Lage, die unterschiedlichen Voraussetzungen der Standorte und die Schülerzahl programmieren einige Problemfelder im Voraus. Das hat auch die Region erkannt und eine umfangreiche Schulentwicklungsplanung gestartet, die als Ziel eine für die Menschen im Landkreis zukunftsfähige und an den Bedürfnissen der SchülerInnen orientierte Schullandschaft vorsieht.

Zunächst wurde ein umfangreiches Konzept zur Schulentwicklung laut Kreistags-Beschluss vom 30.04.2008 durch die Steuerungsgruppe „SEP-Projekt“ in Kooperation mit dem Landkreis und der Landesschulbehörde erarbeitet. Wenn man das Ziel der Bildung einer zukunftsfähigen Schullandschaft in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten betrachtet, kommt schnell die Frage nach den pädagogisch zu erbringenden Leistungen auf. Dieses Thema wird im Konzept von 2008 diskutiert und zieht Schließungen im Grundschulbereich (Bergen / Dumme und Schnega) und den Neubau einer modernen Grundschule in Clenze nach sich. Ergebnisse sind:

- Jedem Kind wird ein **hochwertiger Abschluss** ermöglicht: entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten und unabhängig von seiner sozialen Herkunft.
- Eine optimale **Durchlässigkeit** wird gewährleistet.
- Die Qualität der Abschlüsse soll erhöht werden, die **Abiturquote** ebenfalls.
- Integration ist ein wichtiger Bestandteil des Schulkonzeptes.
- Die strukturellen Besonderheiten des Landkreises Lüchow-Dannenberg (z. B. Flächenlandkreis, hohe Verschuldung) sind durch **Bereitstellung der Ressourcen** durch das Land gem. Anforderungen (qualitativ/quantitativ) zu gewährleisten.
- Sicherstellung von **Qualitätsentwicklung**, deren Evaluation und Innovation in den Schulen

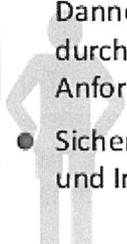


Abb.4: Konzept zur Schulentwicklung im Landkreis Lüchow-Dannenberg, S.21

Wie die pädagogischen Aufgaben darstellen, geht es auch um Integration und zeitnah betitelt um Inklusion als wichtigen Bestandteil des Konzeptes. Ziel ist es „Akzeptanz für die Lebenswelt anderer bzw. fremder Kulturen, für die Situation von Benachteiligten, Flüchtlingen und Migranten“ (KinderKinder e.V., 2010) zu schaffen. Das Thema ausländische Mitmenschen findet sich ebenfalls im Allerlud wieder. Laut Analyse gibt es in der Stadt Lüchow (Wendland) einen Ausländeranteil von 7,4% (Stand März 2014). Diesen Mitbürgern/innen die vorhandenen Lebenswelten näher zu bringen, ist Arbeitsschwerpunkt im Haus für Austausch und Begegnung.

Um die Sozialraumanalyse zu beenden folgt an dieser Stelle noch ein kurzer Blick auf soziale Einrichtungen oder Institutionen, die für die Arbeit im Allerlud wichtig sind. Für Grundschulkindern bzw. Kinder aus Migrantenfamilien gibt es Hortbetreuung in Lüchow. Freie Träger der Jugendhilfe bieten Betreuungsangebote und Unterstützung hinsichtlich Schulden und Berufsorientierung an. Auch gibt es Beratungsstellen zum Thema Erziehung, Partnerschaft, Gesundheit und Schwangerschaft sowie die Offene Jugendarbeit im Jeff. Zudem ist der Kreissportbund in Lüchow ansässig und Vereine bieten Fußball, Rettungsschwimmen, Turnen, Tischtennis, Tennis, Pferdesport, Schießsport, Volleyball, Taekwon-Do, Radsport, Badminton, Ju Jutsu, Leichtathletik und Tanzsport an.

In der Kreisjugendfeuerwehr, im Deutschen Jugendrotkreuz sowie in den Jugendgruppen des Technischen Hilfswerkes im Ortsverband Lüchow-Dannenberg können sich Jugendliche engagieren. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit an der Schulsportassistentenausbildung der Sportjugend Niedersachsen bzw. der Sportassistentenausbildung des KSB Lüchow-Dannenberg und an Kursen zur Erlangung der JuLeiCa (JugendleiterInnenCard) teilzunehmen.

Auch im Bereich der Seniorenarbeit gibt es bereits Kontakte, beispielsweise zum Seniorenservicebüro des Landkreises Lüchow-Dannenberg, einzelnen Seniorengruppierungen (SoVD und Seniorenklub e.V.) und den verantwortlichen des Seniorenkollegs. Letzteres fördert (Bildungs-)Veranstaltungen vorrangig für die Altersgruppe ab 50+ und bietet Veranstaltungen auch im Allerlud an. Mit dem seit Juli 2010 im Landkreis Lüchow-Dannenberg gegründeten 6köpfigen Seniorenbeirat, deren Aufgabe eine offizielle, parteipolitisch und konfessionell neutrale Vertretung der Senioren im Landkreis Lüchow-Dannenberg darstellt, besteht noch keine Zusammenarbeit seitens des Allerluds. Das durch den Beirat beklagte Problem der Mobilität in der ländlichen Region wird aber auch vom Allerlud-Personal bemerkt und stellt somit für die Zukunft einen gemeinsamen Arbeitsschwerpunkt dar.

All diese Beispiele zeigen, wie engagiert die Menschen in Lüchow (Wendland) und in der Region sind. Einfach zu meisternde und gute Kooperationen sollen weiterhin aufgebaut und vereinbart werden. Miteinander zu lernen, um bedeutende Schritte im Sinne der älteren Menschen zu gehen, wird Aufgabe der nächsten Jahre sein. Das Allerlud möchte seinen Beitrag dazu leisten und den Fokus nicht mehr allein auf Bewegungs-, Computer- und Begegnungsangebote legen, sondern einen wichtigen Baustein im Netz darstellen, mit Dienstleistungs-, Unterstützungs-, Beratungs- und Vermittlungsangeboten.

4.1 Allgemeine Informationen

Nachdem 2007 und 2012 die Förderungsablehnung innerhalb des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser (MGHs) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Stadt Lüchow (Wendland) erreichte, war man sich in der Verwaltung und Politik einig aus eigenen Kräften und Mitteln den generationsübergreifenden Lern- und Begegnungsansatz weiter zu verfolgen. Angefangenes wurde hinterfragt und weiter ausgebaut. Mit der Neueinstellung einer pädagogischen Kraft und dem Beschluss einer gemeinsamen Leitung für offene Arbeit, generationsübergreifend und auch jugendorientiert, erfolgt die Umsetzung des modernen Konzeptes nun seit 2013. Das Allerlud befindet sich im nordwestlichen Teil Lüchows, umgeben von Freizeitstätten, Wiesen, einem Park, einer Kindertagesstätte und Einfamilienhäusern bzw. Wohnblöcken. In den angrenzenden Wohnblöcken befinden sich Seniorenwohnungen, in der Nähe gelegen ist das St. Elisabeth-Pflegeheim und der Bau einer Seniorentagespflegestelle steht unmittelbar bevor. Der Ausbau des Angebots folgte 2013 den zentralen Schwerpunkten:

- Einbeziehung der vier Lebensalter – Kinder und Jugendliche, Erwachsene, junge Alte über 50 Jahre und Hochbetagte
- Kinderbetreuung
- generations-, kultur- und religionsübergreifende Angebote mit Blick auf Inklusionsmöglichkeiten
- Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen als Knotenpunkt des bürgerchaftlichen Engagements in der Stadt Lüchow (Wendland)
- Miteinbeziehung des Bundesfreiwilligendienstes und FSJs (Freiwilliges Soziales Jahr)
- Offener Tagestreff mit Café
- Unterstützung und Verknüpfung haushaltsnaher Dienstleistungsangebote und niedrigschwelliger Angebote (beispielsweise für Alleinerziehende, Verwitwete, Hochbetagte, Pflegebedürftige und junge Eltern)
- Kontaktaufbau zu Pflegeberatungsstellen und Pflegestützpunkten
- Starke Vernetzung mit dem Seniorenservicebüro und dem Jugendmigrationsdienst, bzw. den vor Ort in den Familien tätigen Wohlfahrtsverbänden.

Auch wenn das Allerlud nicht direkt im Zentrum Lüchows gelegen ist, so hat der erhaltene Standort doch viele Vorteile. Das Außengelände und das Haus besitzen viel Potenzial, welches nach einem Jahr Betrieb bereichsweise anerkannt und auch genutzt wird. Kostenlose Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung. Das Haus ist barrierefrei begeh-, und befahrbar.

4.2 Räumlichkeiten

Das Allerlöd hat montags bis donnerstags von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr und am Freitag von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Die folgende Grafik zeigt den Grundriss des Allerlüds (generationsübergreifender Bereich). Dabei ist zu ergänzen, dass sich in der 1. Etage noch die Kinderkrippe des Evangelischen Kindergartens St. Johannis befindet, im Keller der Elfenwald als An- und Abgabestelle für gebrauchte aber gut erhaltene Baby- und Kinderkleidung und 2 Lagerräume sind. Die Krippe, die Offene Jugendarbeit im Erdgeschoss und auch die FamilienLotSinn auf dieser Ebene arbeiten eigenständig. Berührungspunkte werden im vorliegenden Konzept aber immer wieder benannt und erläutert

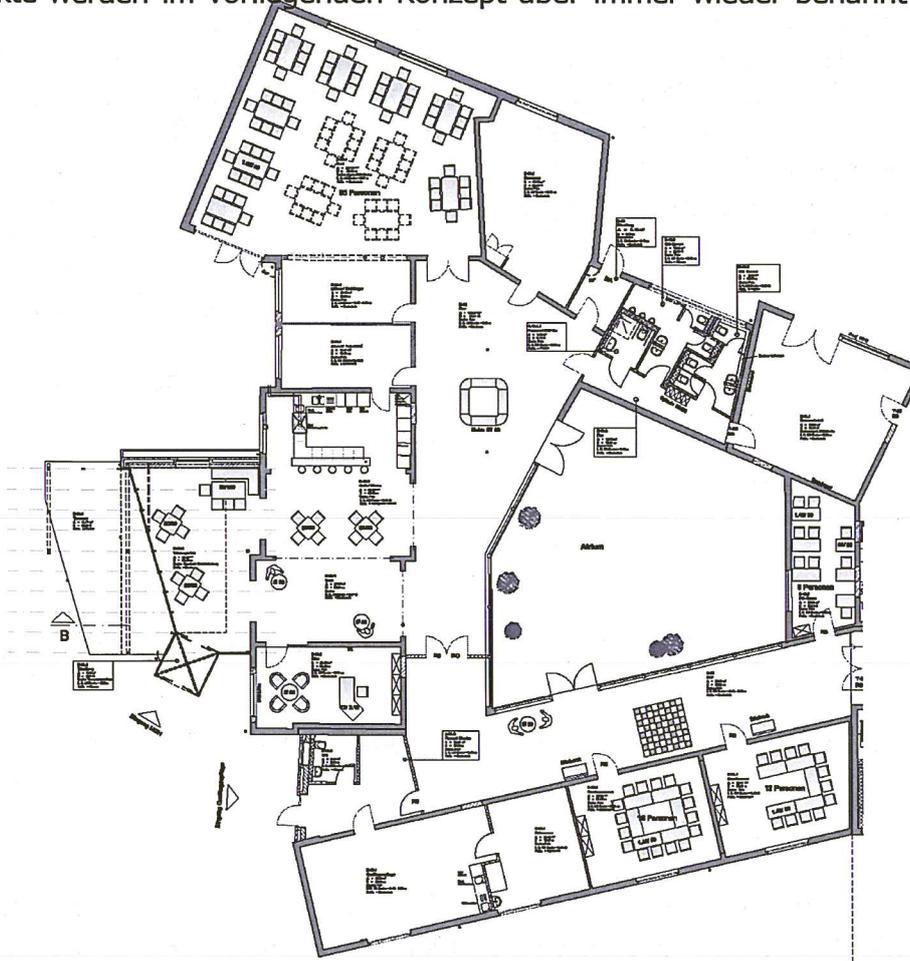
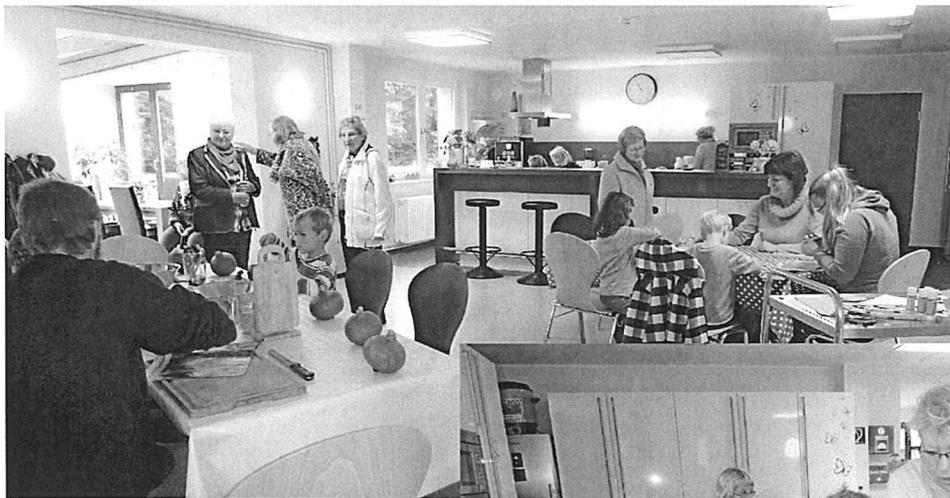


Abb.5: Grundriss

Insgesamt stehen für die generationsübergreifende Arbeit neben einem Lager- und einem Putzmittelraum sowie sanitären Anlagen 9 Räume in unterschiedlicher Größe zur Verfügung. Das gesamte Haus hält zudem kleine **Spielbereiche** auf den Fluren und im Offenen Treff vor. Dort kann schnell mal ein Rätsel gelöst, ein Bild gemalt oder ein Motorikspiel durchlaufen werden. Die einzelnen Räumlichkeiten sind folgendermaßen gestaltet:

4.2.1 Eingangsbereich mit Café

Der einladende helle Eingangsbereich ins Allerlöd ist gekennzeichnet durch eine rote Schiebetür und führt ins Herzstück des Hauses. Der Offene Treff mit Café bietet Platz für den einmal in der Woche stattfindenden Mittagstisch und das Frühstücksbuffet. Kleine Gruppen nutzen die zahlreichen Sitzmöglichkeiten, um Karten zu spielen, zu würfeln, Fähigkeiten im Handarbeiten auszutauschen oder einfach nur die Tageszeitung zu lesen. Die Küche mit Tresenbereich wird auch als Übungsküche für Kurs- oder Ferienangebote genutzt. Kommunikation, Gemütlichkeit und Genuss stehen im Café an erster Stelle. Alkoholfreie Getränke, unterschiedliche Caféspezialitäten, Snacks, Eis und Kuchen runden die gemütliche Atmosphäre ab. Auch Spezialitäten der Region wie beispielsweise selbst gemachte Marmelade und kreative Dinge werden kostendeckend zum Verkauf angeboten.

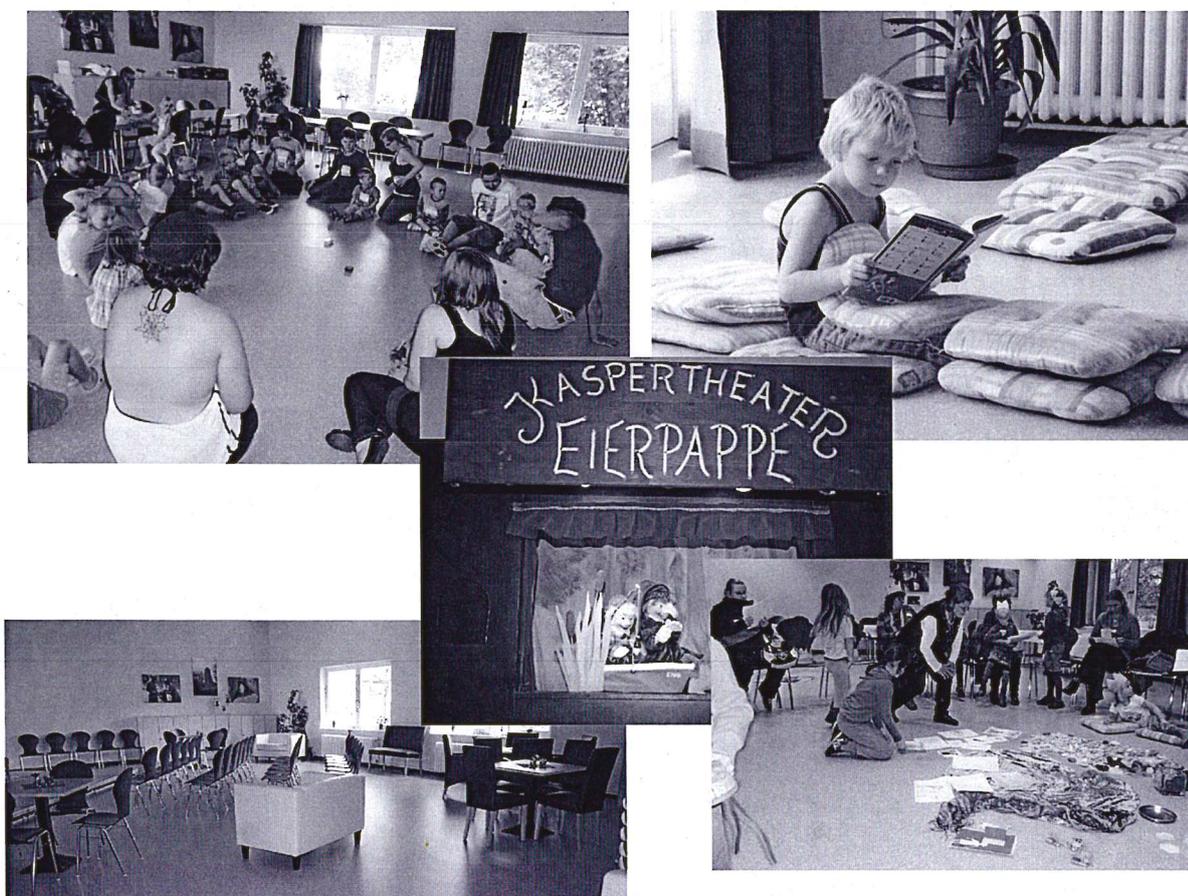


4.2.2 Leitungsbüro

Die Hausleitung hat gleich neben dem Eingangsbereich ihren Sitz. So ist sie für alle Hausbesucher leicht zu finden. Selbst kann sie durch diesen Standort dem Geschehen im Hause optimal folgen. Das Büro ist mit grundlegender Technik ausgestattet - Schränke, Regale, Schreibtisch, Bestuhlung und eine kleine Gesprächsecke. Aktuell befindet sich im Büro auch fast täglich der Bearded Collie Rüde namens Maly, der als Besuchshund im Allerlud tätig ist. Da es immer wieder Besucher gibt, die Ängste vor Hunden entwickelt haben, läuft er nicht frei im Hause herum, sondern begleitet die Leitung bei Einsätzen an der Leine in die Räumlichkeiten.

4.2.3 Saal

Der Saal im Allerlud funktioniert einzeln mit Zugang zur Terrasse oder mit einer kleinen räumlichen Erweiterung. Wenn diese notwendig ist, öffnet sich per Faltdür zur linken Seite ein kleiner Raum, der beispielsweise für ein Buffet genutzt werden kann. Im Alltag dient er als Abstellbereich für Bewegungselemente und Bühnenteile. Der Saal ist mit mobilen Tischen und Stühlen und einer umfangreichen Beleuchtung ausgestattet.



Für Veranstaltungen gibt es eine mobile Musikanlage. Der Raum ist besonders für Seniorenspielnachmittage mit Kaffeeklatsch, Themenabenden, Vortragsreihen, Versammlungen größerer Gruppen, Faschingsveranstaltungen, Konzerten, Theatervorführungen und Tanz- bzw. Sportangebote geeignet. Eine große Leinwand- und Spiegelfläche ist als Ergänzung für diese Angebote geplant.

4.2.4 Kursraum 1

Neben dem Saal ist der Kursraum 1 zu finden. Er ist mit einer Spiegelwand, und einem Einbausystem für Sportgeräte konzipiert. Der Einbau erfolgt in Kürze. Durch die beruhigende schlichte Gestaltung des Raumes, wird der Raum gerne für Yoga- und Kleinkindangebote genutzt.

4.2.5 Werkstatt

Handwerklich geschickt geht es in der Werkstatt zu. Die einfache Bearbeitung von Holz, die Reparatur von Fahrrädern und Töpferangebote stehen im Mittelpunkt. Im Außenbereich ist angrenzend an die Räumlichkeit ein kleiner Vorplatz gepflastert, damit einzelne Arbeiten bei schönem Wetter auch Draußen erledigt werden können.



Die Werkstatt ist bezüglich ihrer Nutzung einer von fünf Mischräumen. Das heißt, sie wird vom generationsübergreifenden Bereich und den Besuchern des Jeffs (Jugendzentrum) genutzt. Beide Bereiche haben einen eigenen Zugang innerhalb des Hauses und können Kurse bzw. Projekte in Absprache getrennt oder gemeinsam anbieten

4.2.6 Das Atrium

Im Zentrum des Hauses befindet sich das Atrium. Outdoormöbel, kleine Kräuter- und Pflanzenbeete, ein Brunnen und mit viel Herz dekorierte Bereiche laden zum Verweilen ein. Es bietet zum Offenen Treff noch ein weiteres nettes Fleckchen zum Lesen, Entspannen und Café genießen. Stromanschluss und vorhandene Beleuchtung ermöglichen die Nutzung des Atriums für Veranstaltungen. Durch die besondere Atmosphäre sind das im „geschützten Außenbereich“ beispielsweise abendliche Theatervorführungen, Lesungen, Erzählungen, Zirkusvorstellungen, Zaubershows und Freilichtkino.

4.2.7 Kursraum 2

Ein weiterer Kursraum, in dem öfters Sitzungen, Beratungen und Sprachkurse angeboten werden, fügt sich ins Bild. Dieser Kursraum ist der 2. Mischnutzungsraum, wobei er mit Tischen und Stühlen, einem Whiteboard, Stellwand, Flipchart, Fernseher und DVD-Player ausgestattet ist.

4.2.8 Kreativraum

Künstlerisch tätig können Besucher im Kreativraum sein. Dieser beinhaltet Tische, Stühle, zahlreiche Bastelmaterialien und eine Nähmaschine. Als 3. Raum für eine gemeinsame Nutzung, steht er wöchentlich mehrfach im Mittelpunkt, da besonders die Kinder und Jugendlichen des Jeffs und Elterngruppen sich gerne kreativ betätigen.



4.2.9 PC-Raum

Der PC-Raum ist neu eingerichtet und stellt Besuchern 6 Arbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung und weitere 3 Plätze mit Anschlüssen, für die Nutzung privater Laptops. An 2 Rechnern gibt es ein Schnittprogramm, welches die Bearbeitung von Filmen ermöglicht. Dieser Raum ist mit seiner modernen Technik der 4. Mischnutzungsraum und wird für Computerkurse und dem freien Surfen im Internet auch altersübergreifend genutzt.

4.2.10 Snoezelenraum

Von den restlichen Räumen etwas abseits, aber direkt im Jeff (Jugendzentrum) gelegen befindet sich der Snoezelenraum. Der Standort wurde so gewählt, da das Jeff vormittags geschlossen und somit für die Angebote im Raum die benötigte Ruhe vorhanden ist. Inklusion als Hauptaufgabe - wird der Snoezelenraum ab 2014 als Ort für Entspannungs- und Sinneserfahrung gestaltet. Ein Snoezelenraum bezeichnet Prof. Dr. Krista Mertens (HU Berlin) als weiß gestalteten Schonraum, indem viele Außenreize gefiltert werden, um in entspannter Atmosphäre die Eindrücke des Alltags in Ruhe verarbeiten zu können. Der Raum bietet aber nicht nur Ruhe und Entspannung sondern ist ein multifunktionaler Raum zum Erfahren neuer Eindrücke. Geplant sind Podeste mit unterschiedlichen Höhen und Formen (20 cm, 50 cm, 70 cm). Wellen, Wanne, Stufen, Anhöhen, Anlehnmöglichkeiten sind aus unterschiedlichen Materialien angelegt und laden zum Erobern und Erleben ein. Geräte können in Auszügen im unteren Teil der Podeste verstaut werden oder im passend integrierten Geräteschrank. Regalstreifen sind mit hinterleuchteten Plexiglasscheiben und Wandbretter mit Spiegeln versehen. Im Allerlud bzw. Jeff können Familien, die Kinder mit Beeinträchtigungen haben sowie KiTas, Schulen, freie Träger und die Hausbesucher das Angebot nutzen.

4.2.11 Der Elfenwald

Der Elfenwald bildet ebenfalls ein Highlight im Allerlud. Aufgrund fehlender Angebote wurde ein Kellerraum von Jugendlichen so gestaltet, dass er an einen Elfenwald erinnert. Die fleißigen Elfen haben gut erhaltene Kleidungsstücke und Spielsachen gesammelt und stellen diese wiederum Schwangeren, Müttern und Familien günstig zur Verfügung im Sinne einer kleinen Geld- oder Kleiderspende. Um ständig volle Kisten vor Ort zu haben, bedarf es einer guten Öffentlichkeitsarbeit. Ein eigener Flyer stellt das Angebot vor. Im Elfenwald befinden sich ebenfalls noch eine Waschmaschine und ein Trockner. Geöffnet ist er wöchentlich montags 10:00 – 12:00 Uhr und donnerstags 14:00 – 16:00 Uhr. Die Öffnungszeiten werden durch die FSJStelle und Ehrenamtliche betreut. Eine enge Zusammenarbeit mit der Familienhebamme besteht bereits und erleichtert die Umsetzung des Projektes.

Damit die Nutzung der Räume innerhalb des Hauses problemlos umsetzbar ist, bedarf es gut strukturierter Belegungs- und Veranstaltungspläne. Alle Bedarfe der einzelnen Bereiche können somit abgestimmt und vereinbart werden.

4.2.12 Der Außenbereich

Das Allerlud ist in ein großes Grundstück eingebettet. 2013 wurde innerhalb der bundesweiten Initiative „Ich kann was“ und dem prämierten Projektbeitrag „für uns ganz bunt“ mit dem Anlegen und der Gestaltung dieser Fläche begonnen. Kooperationspartner und Unterstützer aller Generationen entwickelten und halfen tatkräftig mit. Einzelne Beete und Wege sind entstanden. Einzigartig ist dabei der gelebte Inklusionsgedanke, denn die Bereiche sind für alle Besucher des Hauses nutzbar und grenzen keine Gruppe aus. 2014 wird das Grundstück weiter gestaltet. Bereits vorhandene Gegebenheiten werden in ihrer Funktionalität überprüft und erneuert. Ein MehrGenerationen-Spielplatz, Naturlehrpfade, Insektenhäuser und ein Parcours der Sinne, Schautafeln, Wasserspielbereiche, ein Mehrzweckplatz für Ballsportarten sowie Aufenthaltsbereiche für Jugendliche sind im Blickfeld der Überlegungen und werden aktuell durch einen Landschaftsarchitekten geplant.

4.3 MitarbeiterInnen

Derzeit sind im Allerlud eine Teilzeit-Sozialpädagogen-Stelle als Leitung und 2 Teilzeitstellen (je 19,5 Std.) vorgesehen und auch besetzt. Die beiden Teilzeitstellen sind zum einen als Assistenz der Leitung und zum anderen als hauswirtschaftliche Kraft betitelt. Ergänzt werden diese durch eine Vollzeit-FSJ-Kraft. Seit 2013 ist das Allerlud als Praktikumsstelle der Fachschule für Sozialpädagogik anerkannt. Die Praktikantinnen und Praktikanten bringen unter einer Anleitungspflicht neue Ideen und Projekte mit in die Häuser, sorgen aber selten für Entlastung.

In **Tabelle 3** ist eine momentane Stundenaufteilung mit Blick auf die Öffnungszeiten des Allerluds dargestellt:

	Montag 9:00-17:00Uhr	Dienstag 9:00-17:00Uhr	Mittwoch 9:00-17:00Uhr	Donnerstag 9:00-17:00Uhr	Freitag 9:00-14:00Uhr
MitarbeiterIn 1 19,5 Std. (Leitung)	9:00-11:00Uhr feste Bürozeit		13:30-15:30Uhr feste Bürozeit		9:00-11:00Uhr feste Bürozeit 11:00-12:00Uhr Teamsitzung
MitarbeiterIn 2 19,5 Std. (Assistenz)	-	11:00-17:00Uhr	11:00-17:00Uhr	14:00-17:00Uhr	8:00-12:30Uhr
MitarbeiterIn 3 19,5 Std. (Hauswirtschaft)	8:30-13:30Uhr	8:30-13:30Uhr	-	8:30-13:30Uhr	8:00-12:30Uhr
MitarbeiterIn 4 39,0 Std. (FSJ)	8:15-17:00Uhr	8:15-17:00Uhr	8:30-17:00Uhr	8:30-17:00Uhr	8:00-14:00Uhr

Die Arbeitszeit der **Leitung** kann in der Tabelle nicht klar dargestellt werden, da fast täglich Sondertermine stattfinden, die von 8:00 bis teilweise 21:00 Uhr manchmal auch bis in die Nacht hinein gehen. Daher ist es unmöglich geworden, die Hausöffnungszeit von der Leitung abdecken zu lassen. Sie versucht dennoch täglich anwesend zu sein und moderiert die wöchentlich stattfindende Teamsitzung. Ebenfalls arbeitet Sie in einem großen übergreifenden Netzwerk unterschiedlichster Institutionen mit, entwickelt neue Projekte und ist stets auf der Suche nach Kooperationspartnern und Förderern.

Im Laufe des vergangenen Jahres ist immer wieder aufgefallen, dass die BesucherInnen des Allerlüds einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin oft auch für Alltägliches suchen. Das kann nicht durch die Leitung gewährleistet werden, ist aber pädagogischer Ansatz des Hauses. Auch die zusätzlich umfangreichen Jahreszeitenangebote mit hinzukommenden Sonderveranstaltungen und Projekten dürfen nicht außer Acht gelassen werden, da sie eine enorme zeitliche Mehrbelastung für die Leitung und auch für das gesamte Personal bedeuten. Die Assistenz der Leitung hat lediglich eine 19,5 Std.-Stelle und ist gleichzeitig auch noch verantwortlich für den gesamten hauswirtschaftlichen Bereich. Ihre Präsenz im Haus, so wie sie momentan aufgrund der geringen Stunden nur stattfinden kann, ist nicht mehr ausreichend. Daher soll an dieser Stelle eine Stundenerhöhung auf 30Std./Woche angeregt werden. Somit können jeden Tag vernünftige Übergaben im hauswirtschaftlichen Bereich und auch bezüglich der Assistenz gestaltet werden. Auch die Gewährleistung der Öffnungszeiten hängt dann nicht mehr von der FSJ Stelle ab. Das ist wichtig, da nicht gesagt werden kann, ob diese jährlich immer wieder besetzt werden wird.

4.4 Pädagogik

Aufbauend auf den bestehenden Kursangeboten und Kooperationen bestand die Aufgabe ab 2012 in der räumlichen und auch inhaltlichen Umstrukturierung des alten Mehr-GenerationenHauses. Der Blick ging weg von den einzelnen Senioren und den einzelnen Familien hin zu einer Gemeinschaft. Bildungs-, Betreuungs-, und Freizeitangebote in fester Struktur, offene Informations- und Beratungsangebote, ein Café zum Austausch und „Seele baumeln lassen“, Kulturangebote (Theater, Tanz, Konzerte, Kino) und die Unterstützung im Alltag durch Dienstleistungsangebote bilden nun eine umfangreiche Ergänzung. Thematisch angesprochen werden alle interessierten Menschen. Programminhalte können sein: die Schwangerschaftskonfliktberatung, die Geburtsvorbereitung, der 1.Hilfekurs, der Tanznachmittag, die Kinderdisco, ... der Kochkurs für 16Jährige oder Verwitwete, die Schülernachhilfe, die Unterstützung von Migranten bzw. Geduldeten im Spracherwerb, der Computerkurs vom Enkel für den Großpapa oder die Nähstunde für Linkshänder. Eine Seniorenband kann gegründet werden, die regelmäßige Begegnung mit einem Besuchshund im Rahmen des Hauses und auch der Töpferkurs für 6Jährige werden konzipiert. Geplant und umgesetzt wird umfangreich – die Nachfrage und das Interesse der Besucher gestalten auf lange Sicht die konkreten Hausangebote.

Das ein MehrGenerationenHaus als soziales Lebensmodell verstanden werden kann, haben in den vergangenen Jahren mehrere hundert Häuser in Deutschland gezeigt und gelebt. Auch in Lüchow wird von dem Modell ausgegangen und an dieser Stelle nur kurz erläutert. Das Allerlud ist ein Ort an dem Menschen jeden Alters Hilfe und Beratung finden. Dieses gelingt entweder durch Fachleute oder Ehrenamtliche. Es kann von anderen Besuchern gelernt und Zuwendung bzw. Aufmerksamkeit erfahren werden. Vielfältige Kompetenzen werden gebündelt und zugeteilt. Die Gemeinschaft der Generationen, der Nachbarschaft und der regionalen Gesellschaft ist gefragt und wird gefördert. Soziales Wachstum kann entstehen und Probleme angepackt und neu bewerkstelligt werden. Unterstützend wird eine Dienstleistungsplattform aufgebaut, die Familien entlastet, attraktive Serviceangebote darstellt, Betreuung anbietet und Erziehung sowie Bildung thematisiert.

4.5 Erlebbares im Allerlud

Aufgrund der Erfahrung im Lüchower MGH (vor 2012) und mit dem Wissen der Angebotsstrukturen weiterer Familienbildungsstätten und MehrGenerationenHäuser in den benachbarten Landkreisen, wurden konkrete Angebotsbedarfe festgelegt. Es gilt diese stets hinsichtlich der Besucher/innenwünsche zu überprüfen und zu aktualisieren. Auch die vorhandenen Kompetenzen seitens der Mitarbeiter/innen und Ehrenamtlichen werden berücksichtigt und durch Fortbildungen ausgeweitet. Anschließend folgt eine Tabelle, die 4 Schwerpunktbereiche darstellt, wobei die markierten Angebote bereits im Allerlud umgesetzt wurden bzw. aktuell werden:

4.5.1 Angebote und Kurse – entlastend und wohltuend

Inklusion und Bildung, Berufs- und Bildungsförderung, Kultur- und Freizeitangebote

Zielgruppe	Angebote
Sexualität, Kinderwunsch, Schwangerschaft & Geburt in Kooperation mit der FamilienLotSinn	Schwangerenkonfliktberatung, unerfüllter Kinderwunsch, Aufklärungsangebote für Teens Geburtsvorbereitungskurse, Yoga für Schwangere, Ernährung in der Schwangerschaft, Geschwisterschule, „Aha, wir werden Großeltern!“, Babyführerschein; Vom Paar zur Familie Rückbildungsgymnastik, Stillcafé, Babybrei & Co., 1.Hilfe am Kind
< 3 Jahre in Kooperation mit der FamilienLotSinn	Betreuungsmöglichkeit Babymassage, Krabbelgruppe, Rund ums erste Lebensjahr (mit Stillberatung) , Kindermassage, Miniclub (Eltern-Kind-Gruppe), PEKiP oder DELFI, Musikalische Frühförderung, Singegruppe, Baby- und Spielzeugbörse, Eltern-Kind-Turnen , Kleinkindernahrung Babysitterdienst, Großelternbüro Themenabende: Schreibaby, Schlafverhalten, Impfungen, 1.Hilfe durch Homöopathie, Hausmittel für Kinder – Wickel & Co.
4 bis 6 Jahre in Kooperation mit der FamilienLotSinn	Eltern-Kind-Sport, Musikgarten oder Musikalische Grundausbildung, Maxiclub Starke Eltern – Starke Kinder , Kinder kochen mit Omama, Kinderernährung, Vater- Kind- Erlebnis- Aktionen, Großelternbüro, Kids-Sitting-Büro Kinderdisco, Kindergeburtstag feiern, Fasching, Kinderfeste Zauberschule, Yoga für Kinder, Kreativangebote Haus der kleinen Forscher, Sprachkurse Themenabende: Schlafverhalten, Essverhalten, Erziehung & Verhalten, Umgang mit dem Tod etc.
7 bis 10 Jahre	TeenieDisco, Kindergeburtstag, Fasching, Kinderfeste , Theater AG (Ferienangebot) Hausaufgaben- und Einzelbetreuung , TeenieTreff, „Pizza, Pasta und Co“ Vater- Kind- Erlebnis- Aktionen , Großelternbüro Musikalischer Unterricht, Musizieren für Jung und Alt, Tanzangebote, Yoga

	<p>Themenabende: 0 Bock auf Schule, Konzentrationsprobleme, Vorpubertät, Furcht und Ängste, Kinderernährung, Kinesiologie, Hochsensibilität, Linkshändigkeit</p> <p>Computerkurse, Sprachkurse, Kreativangebote, handwerkliche Angebote, Fahrrad-AG</p>
11 bis 18 Jahre	<p>Kooperation mit dem Jeff</p> <p>Yoga, Sprachkurse, Bürgersprechstunde des Kontaktbeamten / Präventionsbeauftragten der Polizei, Treffen für junge Mütter, Beratungsangebot Schwangerschaftskonflikt, Schuldnerberatung</p> <p>Wirtschaft unterstützt Schulen (Angebote zur Berufsorientierung)</p> <p>„Wir werden Erwachsen, und nu?!“</p> <p>„Hilfe, mein Knopf ist ab!“</p>
19 bis 24 Jahre	<p>Kooperation mit dem Jeff</p> <p>Musizieren für Jung und Alt</p> <p>Wirbelsäulengymnastik, Autogenes Training, Zumba</p> <p>Imagecoaching, Nähen leicht gemacht, Wir lernen kochen!</p> <p>Computerkurse, Bewerbungshilfe, Schuldnerberatung, Bürgersprechstunde des Kontaktbeamten / Präventionsbeauftragten der Polizei, Sprachkurse, Kreativangebote, handwerkliche Angebote, Fahrradreparaturen</p>
25 bis 64 Jahre	<p>Musizieren für Jung und Alt, Handarbeit</p> <p>Wirbelsäulengymnastik, Autogenes Training, Qi Gong, „Bauch, Beine, Po“, Nordic Walking, Yoga</p> <p>Computerkurse, Bewerbungshilfe, Schuldnerberatung, Bürgersprechstunde des Kontaktbeamten / Präventionsbeauftragten der Polizei, Sprachkurse, Kreativangebote, handwerkliche Angebote, Fahrradreparaturen</p> <p>Themenabende: „Oh Nein, die Kinder sind selbständig!“, Partnerschaft, Co-Abhängigkeit, Trennung, Wechseljahre, Naturheilkunde für die ganze Familie, Nähen leicht gemacht!</p>
65 <	<p>Seniorenband, Musizieren für Jung und Alt</p> <p>Wirbelsäulengymnastik, Autogenes Training, Qi Gong, Yoga, Seniorengymnastik, Seniorentanz</p>

	Seniorensingen , Gedächtnistraining, Spielenachmittag , Tanzcafé Ich lerne Kochen! , Kreativangebote , handwerkliche Angebote Computerkurse , Bürgersprechstunde des Kontaktbeamten / Präventionsbeauftragter der Polizei , Schuldnerberatung, Sprachkurse

4.5.2 Austausch und Selbsthilfe

- „Die golden Sixties“
- Pflegende Angehörige
- **HS-Kids (Eltern hochsensibler Kinder)**
- Sucht
- „Witwe sucht Witwer“
- Anderssein erlaubt! - Treff für Eltern von Kindern mit Handicaps
- **„Depression“**
- **Demenz**

4.5.3 Weil es uns Spaß macht...

- **Mittagstisch** (einmal wöchentlich)
- **Frühstücksbuffet** (einmal wöchentlich)
- **Jahreszeitenbrunch** (Osterbuffet, Weihnachtsbrunch)
- **Kaffeetrinken**
- **Jahreszeitenfeste** (Weihnachtsfeiern, Sommerfeste etc.)

4.5.4 Dienstleistungen

- Leihbibliothek
- **„Elfenwald“ – Annahme- und Abgabestelle für gebrauchte Baby- und Kinderkleidung + Utensilien rund um den Familienalltag**
- Flick- und Schneiderwerkstatt,
- Abhol- und Begleitservice
- Dienstleistungsbörse und Informationsbüro für alle Lebensbereiche und für jedes Alter

All diese Angebote zeigen die Vielfältigkeit der Arbeit im Allerlöd. Mit Blick auf die Öffnungszeiten, die Themen und die Einbeziehung der vier Lebensalter (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, junge Alte über 50 Jahre und Hochbetagte) gerät das kleine Team aktuell jedoch enorm an seine Grenzen. Besonders die Öffnungszeiten verhindern die Gewinnung der arbeitenden Frauen und Männer als Besucher bzw. ehrenamtliche HelferInnen. Die Nachfrage bezüglich einer Hausnutzung durch diese Altersgruppen ist fast täglich Thema im Hause, wird aber durch die Schließung um 17:00Uhr beschnitten. Daher soll an dieser Stelle zu einer Erweiterung der Öffnungszeiten geraten werden. Optimal wäre eine Öffnung des Allerlöds an zusätzlich 2 Tagen (Dienstag und Donnerstag) bis 21:00Uhr. Dann stände der Montag- und Freitagabend noch für eigene Veranstaltungen zur Verfügung, wobei am Mittwochabend bereits schon feste Gruppen im Hause sind, die aufgrund einer längeren Nutzungstradition keine ständige Anwesenheit vom Personal erfordern. Da es für das ganze Haus und auch für die Pflege der Außenanlage keinen Hausmeister gibt, könnte dieser eine Doppelfunktion übernehmen. Zum einen wäre er für typische Hausmeistertätigkeiten mit der Pflege des Außengeländes zuständig und zum anderen könnte er die Schließung an den längeren Tagen ermöglichen. Solch ein Allrounder ist zwingend notwendig, da es zu den genannten Aufgaben noch die Pflege mehrerer Dienstfahrzeuge gibt und auch ein ständiges Vor- und Nachbereiten der Veranstaltungen verbunden mit dem Einrichten der Tische und der Bestuhlung gewährleistet werden muss. Das sind für Frauen sehr untypische und körperunfreundliche Tätigkeiten, die auf Dauer das Team sehr schwächen. Solch ein großes Gebäude mit dem dazugehörigen Außengelände und den Aufgabenschwerpunkten braucht einen Hausmeister!

Für das Team des Allerlüds der Stadt Lüchow (Wendland) ist die öffentliche Darstellung ein wichtiger Aspekt der Arbeit. Die breite Öffentlichkeit erfährt regelmäßig wichtige Informationen zum Programm und den Projekten vor Ort. Der Wahrnehmung dienen in dem breiten Angebotsspektrum das moderne farbenfrohe Logo und der ansprechende Name. Der Plattdeutsche Name „Allerlüd“ ist dabei bewusst gewählt, da somit neben der Bedeutung auch die regionale Verbundenheit dargestellt wird. Die Farbe der jeweiligen Generation findet sich im Logo, im Flyer, auf der Homepage und bei Aushängen wieder.

Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit steht die Pflege der eigenen Homepage. Auf www.allerlued.de sind alle MitarbeiterInnen, das Programm, die Highlights, Bilder und Kontaktdaten zu finden. Im sozialen Netzwerk ist das Haus öfters über das Stadtmarketing Lüchow (Wendland) bei Facebook vertreten.

Als nächstes steht die Gestaltung eines Programmflyers an, der zusätzlich zum Hausflyer noch einmal konkretere stets aktuelle Veranstaltungen darstellt. Dieser soll dann Quartalsweise erscheinen. Einzelne Handzettel und Plakate gibt es zusätzlich für die jeweiligen Veranstaltungen.

Auch in der Presse ist das Allerlüd häufig zu finden. Unter „Veranstaltungen“ könnten täglich kleine Anzeigen in der regionalen Elbe-Jeetzel-Zeitung erscheinen. Da diese Rubrik täglich aktualisiert werden muss und das zeitlich momentan nicht umsetzbar ist, bleibt dieses Vorhaben für die Zukunft bestehen. Einzelne Gruppen nutzen die Möglichkeit jedoch bereits und bewerben somit indirekt auch das Allerlüd. Im Bereich „Rat und Tat“ werden einmal im Monat alle Programmpunkte in der EJZ veröffentlicht. Sonderveranstaltungen (mit zur positiven Darstellung in der Öffentlichkeit gehört die Teilnahme an und Gestaltung von Festen und Veranstaltungen außerhalb des Hauses) werden in Pressemitteilungen erwähnt und beschrieben sowie in Artikeln den Unterstützern und Sponsoren gedankt. Da zahlreiche Ideen ohne zusätzliche Gelder nicht umsetzbar wären, ist es für das Allerlüd - Team selbstverständlich sich vor der breiten Leserschaft bei Förderern zu bedanken.

Die Leitung des Allerlüds bemüht sich stets um Kooperationen und den Ausbau von Vernetzungen mit anderen Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen. Am Anfang des Konzeptes wurden dazu bereits zahlreiche Ausführungen getätigt. Die MitarbeiterInnen schätzen den Mehrwert dieser Bemühungen sehr und können bereits auf einige gemeinsame Veranstaltungen und Projekte, die nachhaltig zu Synergieeffekten geführt haben, blicken.

Aufgrund des geringen Stundenaufkommens im Team ist es jedoch noch vermehrt so, dass die Räumlichkeiten und der Service von Besuchern gerne genutzt, die Teamer aber fast nur ausschließlich für den hauswirtschaftlichen Bereich im Sinne eines Caterings gesehen werden. Im Team stecken aber noch viel mehr Talente und ein großes Können in kreativen, sportlichen und pädagogischen Bereichen. Damit diese innerhalb der Angebotspalette ausgiebig zum Einsatz kommen können, bedarf es einer Aufstockung im Allerlud-Team. Auch die Förderung von ehrenamtlichen Unterstützern gilt es grundsätzlich einmal zu strukturieren. Es gibt zahlreiche Menschen, die einige Zeit im Allerlud aushelfen möchten, jedoch benötigen diese in dieser Flächenregion zumindest die Fahrtkosten erstattet. Eine Regelung dazu gibt es leider nicht, ist daher dringend zu besprechen.

Auch der Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung steht bei solch engem Kontakt zu den Familien im Mittelpunkt. Handlungsabläufe gilt es zu verbessern. Dazu wird es in 2014 noch Veranstaltungen und Gesprächsrunden seitens der Offenen Jugendarbeit geben. Durch die gemeinsame Leitung des Allerlüds und der Offenen Jugendarbeit, bringt die Hausleitung zu dieser Thematik ihr ganzes Wissen auch in das Allerlud-Team und möchte somit Sicherheit erzeugen. Neben Fällen von Verwahrlosung sind auch Straftaten ein Thema für das Allerlud. Es besteht für Jugendliche die Möglichkeit dank einer guten Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe des Landkreises im Allerlud Strafstunden abzuleisten. Die mit dem Gesetz in Konflikt geratenen Mädchen und Jungen werden dann im hausmeisterlichen Bereich eingesetzt und erleben darüber hinaus meist auch pädagogische Einflussnahme auf ihre eigene Person.

In unterschiedlichsten Arbeitskreisen ist das Allerlud vertreten. Diese werden je nach Bedarf regelmäßig meist durch den Landkreis zusammengerufen (AG Familie + Frühe Hilfen, ElternForum etc.)

Die Schulen kennen die Leitung des Allerlüds aufgrund eines Bildungsprojektes (2007-2011) gut und bitten bei der Planung von Projekttagen um Beratung und Unterstützung. Teilweise nutzen sie dann die Räumlichkeiten des Allerlüds und helfen im Außengelände fleißig mit. Da das Jeff (Jugendzentrum) vormittags nicht geöffnet ist, konnte somit bezüglich der Zusammenarbeit ein guter Weg gefunden werden. Die Schulen nutzen dann eben meist das Allerlud, wobei die Ansprechpartnerin die Gleiche ist und die SchülerInnen lernen parallel dazu die Räumlichkeiten des Jeffs kennen.

Die regelmäßige Bürgersprechstunde der Polizei im Allerlud Lüchow ermöglicht allen Generationen die leichtere Kontaktaufnahme zu den Polizisten und hat bereits einige Problemfälle klären können. Auch die Verbraucherzentrale und Beratung rund um das Thema Demenz sind regelmäßig im Allerlud zu finden. Gemeinsame teils generationsübergreifende Projekte entstehen im Gespräch und bereichern die Angebotspalette.

Mit dem Verein für Naturkunde e.V., der Grone Schule und der AWO gibt es immer wieder gemeinsame Vorhaben und auch mit dem Familienzentrum der St. Johannis Kindertagesstätte kommt es zu Annäherungen und gemeinsamen Veranstaltungen. Fast täglich finden Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und der FamilienLotSinn statt. Die Eltern, die ihre Kinder bei ihr betreuen lassen, kommen in den Offenen Treff und die Kleinen nutzen regelmäßig die Spielecken im Haus oder schauen nach der Hausleitung und dem Hund Maly im Büro. Auch die Krippenkinder freuen sich über regelmäßige Besuche von Maly auf dem Spielplatz. Ängstliche Kinder werden immer mutiger und impulsive Kinder lernen es, sich einmal zurück zu nehmen und die Regeln im Umgang mit einem Hund zu erlernen. An dieser Stelle soll einmal die Wichtigkeit von Maly im Allerlud erwähnt werden. Als Welpen dort angefangen, hat er sich zum wichtigen Mitglied im Team etabliert. Viele Seniorinnen und Senioren und die kleinsten Besucher fragen beim Betreten des Hauses als erstes nach ihm. Durch ihn ist schnell ein Gesprächsthema gefunden und werden Barrieren abgebaut. Seine Rolle in der Angebotsstruktur soll in Zukunft noch ausgeweitet werden.

Abschließend ist zu sagen, dass der Auf- und Ausbau von Kooperationen für die Fortschreibung des Allerluds in der Stadt Lüchow (Wendland) auch mit Blick auf die umliegenden Dörfer unerlässlich ist. Täglich gibt es Negativ-Meldungen, die unterschiedlichste Lebenswelten aller 4 Lebensalter beschreiben und ein gemeinsames Handeln erfordern. Dafür gilt es im Gespräch und im Austausch zu bleiben.

Bertelsmann Stiftung: „Demographiebericht – Ein Baustein des Wegweisers Kommune“, <http://www.wegweiser-kommune.de>

Landkreis Lüchow-Dannenberg: „Älterwerden im Landkreis Lüchow-Dannenberg“, 2010, www.luechow-dannenberg.de

Landkreis Lüchow-Dannenberg: Konzept zur Schulentwicklung im Landkreis Lüchow-Dannenberg, www.luechow-dannenberg.de

Robert Bosch Stiftung: Studie zum eigenen Kinderwunsch, www.bosch-stiftung.de